

Inhalt

Vorwort	4
Übersicht aller Kapitel	5 - 6
1 Amerika wird besiedelt	7 - 8
2 Das Leben der Indianer	9 - 34
3 Verschiedene Indianergruppen	35 - 44
4 Bison, Mustang und weitere Tiere	45 - 52
5 Die Geschichte Nordamerikas	53 - 66
6 Bedeutende Indianer	67 - 72

Vorwort

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

das Bild, das wir von den Indianern haben, ist von den Geschichten Winnetous oder Westernfilmen bestimmt: federgeschmückte Krieger, die durch die Prärie reiten und sich wilde Gefechte mit den Weißen oder ihresgleichen liefern. Das Thema Indianer weckt gerade bei jüngeren Schülern Interesse. Kinder lieben es, Indianer zu spielen und sich als solche zu verkleiden. Dies ist nicht weiter verwunderlich. Indianer stellen ein Bild der loyalen und freiheitsliebenden Kämpfer dar, die tapfer gegen jedes Unrecht angehen. Jeder von uns kennt wohl eine dieser Erzählungen von Winnetou, Yakari oder Pocahontas.

Dies kann ein einseitiges und etwas verzerrtes Bild sein, das die Kinder so vermittelt bekommen. Deshalb sollen die Schüler ausreichendes Hintergrundwissen erlangen und das doch idealistische Weltbild könnte ein wenig objektiver werden. Dadurch könnten sich ebenfalls Vorurteile gegen fremde Kulturen verringern, Interesse auf Neues geweckt werden und Toleranz gegenüber neuen Einflüssen entstehen.

Differenzierung der Aufgaben:

Innerhalb der Bereiche gibt es drei Schwierigkeitsstufen zur Differenzierung.

- ⊙ = grundlegendes Niveau
- ! = mittleres Niveau
- ★ = erweitertes Niveau

Die Aufgaben zum grundlegenden Niveau sollten von allen Schülern bearbeitet werden können und enthalten ein „Grundwissen“. Aufgaben im mittlerem Niveau bieten Erweiterungen und höhere Anforderungen. Die Aufgaben des erweiterten Niveaus enthalten vertiefende oder weiterführende Inhalte. Je nach Leistungsstand können Sie jedoch problemlos Stationen anders kennzeichnen.

Die Stationen können in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit durchlaufen werden. Oben auf den Karten können Sie die Arbeitsform eintragen.

In den Lösungen finden sich die Antworten, die nach den Aufgabennummern geordnet sind. Die Lösungskarten lassen sich immer wieder verwenden. Es empfiehlt sich, diese zu laminieren.

Viel Freude und Erfolg beim Einsatz der vorliegenden Kopiervorlagen wünschen Ihnen der Kohl-Verlag und

Gabriela Rosenwald

Übersicht

1 Amerika wird besiedelt

Stationsname	Niveau	Seite
Die ersten Einwohner Amerikas	!	7
Die vier Hauptgruppen der Indianer	⊙	7

2 Das Leben der Indianer

Stationsname	Niveau	Seite
Indianer und ihre Behausungen	⊙	9
Das Familienleben	!	9
Indianerkinder	⊙	11
Spiele der Indianer	⊙	11
Was für die Indianer wichtig war	⊙	13
Der Lagerplatz	⊙	13
Im Lager	⊙	15
Die Totems	⊙	15
Das Wigwam	!	17
Die Kleidung der Indianer	⊙	19
Alltags- und Festtagskleidung	⊙!★	19
Spuren lesen	!	21
Die Waffen	⊙	21
Indianernamen	!	23
Finde deinen Indianernamen	!	23
Der Häuptling	★	25
Kriegs- und Friedenshäuptlinge	!	25
Der Medizinmann	!	27
Die Friedenspfeife	⊙	27
Zeichensprache	⊙	29
Rauchzeichen	★	29
Der Glaube der Indianer	⊙	31
Feste und Tänze	⊙!★	31
Trommel basteln / Kriegs- und Schutzbemalung herstellen	⊙!★	33
Kopfschmuck und Traumfänger basteln	⊙!★	33

3 Verschiedene Indianergruppen

Stationsname	Niveau	Seite
Die Küsten-Indianer	⊙	35
Holz war wichtig	⊙	35
Die Pueblo-Indianer	⊙	37
Die Hopi	★	37
Die Prärie-Indianer	!	39
Tipi-Bauanleitung / Ein Indianerdorf bauen	⊙!★	39
Die Wald-Indianer	!	41
Die Irokesen	!	41
Die Stämme der Anasazi	★	43

Übersicht

4 Bison, Mustang und weitere Tiere

Stationsname	Niveau	Seite
Indianerbüffel	⊙	45
Der Nutzen des Bisons	!	45
Amerikanischer Bison	★	47
Der Mustang	!	47
Die wilden Pferde	★	49
Cowboys und Wilder Westen	★	49
Weitere Tiere Nordamerikas / Teil 1	!	51
Weitere Tiere Nordamerikas / Teil 2	!	51

5 Die Geschichte Nordamerikas

Stationsname	Niveau	Seite
Die „Neue Welt“	!	53
Amerika in der Welt	!	53
Der Kontinent Nordamerika	★	55
Die Gliederung Nordamerikas	★	55
Christoph Kolumbus	⊙	57
Ankunft in Amerika	!	57
Amerikas Eroberer	!	59
Land kann man nicht besitzen	★	59
Indian Removal Bill	★	61
Indianer werden Amerikaner	★	61
Das Navajo-Reservat	!	63
Powwow	!	63
Die Geschichte der amerikanischen Eisenbahn	!	65
Eisenbahn im Indianerland	!	65

6 Bedeutende Indianer

Stationsname	Niveau	Seite
Berühmte Indianerhäuptlinge	!	67
Die Geistertänze	★	67
Red Cloud	★	69
Pocahontas, Winnetou und Yakari	!	69
Geronimo	★	71

1 Amerika wird besiedelt

Die ersten Einwohner Amerikas

Auch die amerikanischen Ureinwohner waren einst Einwanderer. Man nimmt an, dass sie während der letzten Eiszeit über die Beringstraße von Asien nach Amerika kamen. Damals gab es einen Landweg. In der Altertumskunde (Archäologie) schätzt man, dass es etwa vor 10.000 bis 40.000 Jahren war.

Als Jäger folgten die Menschen den Mammuts und Bisons in wärmere Gebiete. Sie breiteten sich im gesamten Erdteil aus und so entstanden viele Stämme. Einige Indianerstämme sind z. B. die Sioux, Hopi, Comanchen, Irokesen, Apachen, Schoschonen, Cheyenne, Cherokee, Creek und die Blackfoot. Viele Ortsnamen in den USA und in Kanada sind nach Indianerstämmen benannt.



Aufgabe 1: a) Notiere die verschiedenen Stämme nach dem Alphabet geordnet.



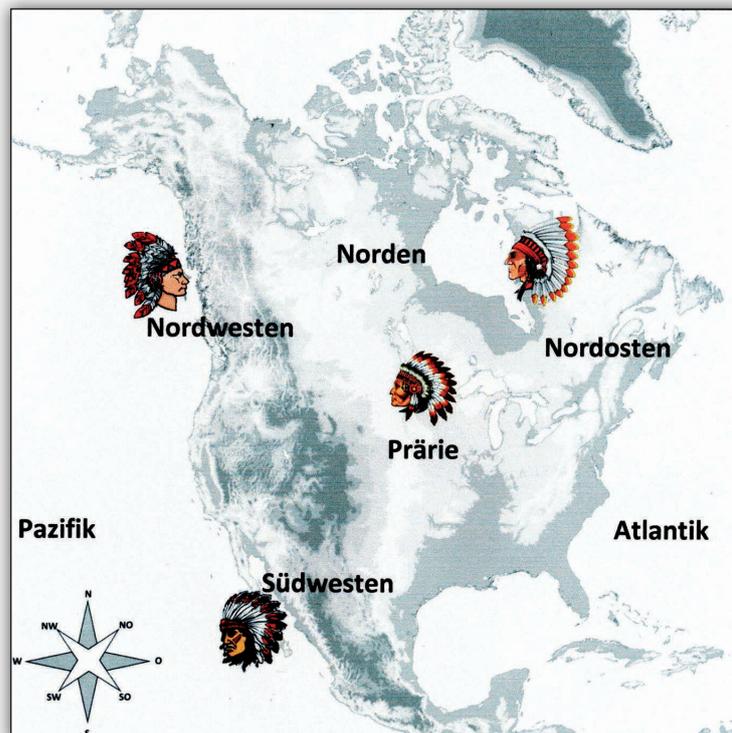
b) Schau auf eine große Karte von Nordamerika und finde Orte, Städte oder Flüsse, die nach den Indianern benannt sind.

1 Amerika wird besiedelt

Die vier Hauptgruppen der Indianer

Doch einfacher ist es, die vier wichtigsten Indianer-Gruppen zu unterscheiden als die vielen Stämme: Die Indianergruppen im Norden Amerikas waren:
Die „Küsten-Indianer“ lebten an der Nordwestküste,
die „Pueblo-Indianer“ im Südwesten Amerikas,
die „Prärie-Indianer“ im Landesinneren und die
„Waldland-Indianer“ im Norden und Nordosten.

Aufgabe 1:
Notiere in der Karte, wo die verschiedenen Indianer lebten.



Die ersten Einwohner Amerikas

1 Amerika wird besiedelt

Lösungen

Aufgabe 1: a) Apachen, Blackfoot, Cherokee, Cheyenne, Comachen, Creek, Hopi, Irokesen, Schoschonen, Sioux

b)

Länder und Seen	
Alabama	benannt nach einem Indianerstamm des Südostens.
Arizona	aus der Indianersprache und bedeutet „Kleiner Brunnen“.
Minnesota	aus der Sioux-Sprache und bedeutet „blaues Wasser“.
Nebraska	aus der Sprache der Omaha und bedeutet „flaches Wasser“.
Eriesee	benannt nach einem Indianerstamm des Nordostens
Huronsee	benannt nach einem Indianerstamm des Nordostens
Städte	
Blackfoot	Indianerstamm der Prärie
Cheyenne	nach dem Stamm bezeichnet
Pueblo	benannt nach der Indianer-Behausung
Sioux City	benannt nach den Stämmen
Ottawa	benannt nach Indianerstamm des Nordostens

Die vier Hauptgruppen der Indianer

1 Amerika wird besiedelt

Lösungen

Aufgabe 1:



Indianer und ihre Behausungen

Die **Küsten-Indianer** lebten in Häusern aus Holz, den Plankenhütten (auch Langhäuser genannt). Sie bauten Kanus, fuhren aufs Meer und lebten von der Jagd auf Robben und Wale sowie vom Fischfang. Oft gab es vor ihrem Haus einen Totempfahl.

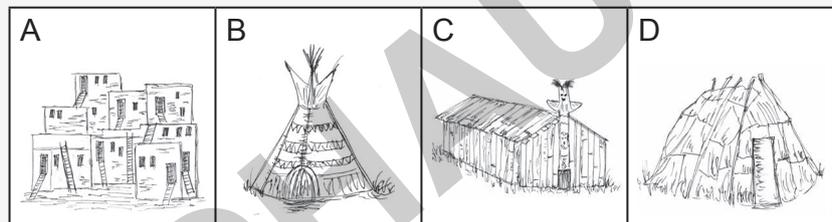
Die **Pueblo-Indianer** bauten Siedlungen aus mehrstöckigen Lehmhäusern, genannt „Pueblo“. Die Häuser wurden teilweise in die Felsen hinein gebaut, um gut geschützt zu sein. Diese Indianer-Gruppe war sesshaft und lebte vom Ackerbau.

Die **Prärie-Indianer** waren Nomaden – sie lebten in Zelten, den so genannten „Tipis“. Die Tipis waren mit Büffelleder bespannt und konnten schnell auf- und abgebaut werden. Die Prärie-Indianer machten Jagd auf Büffel und folgten den Herden.

Die **Wald-Indianer** bauten meist „Wigwams“. Äste wurden kuppelförmig zusammengebunden. Darüber deckten die Indianer Rinde und Gras- oder Schilfmatten. Sie ernährten sich von der Jagd, dem Fischfang oder vom Ackerbau.

Aufgabe 1:

Zeichne die verschiedenen Unterkünfte auf ein großes Blatt und beschrifte sie mit dem Namen der Indianer und der Behausungen. Notiere auch, wovon die Menschen lebten.



INDIANER AN STATIONEN
Grundschrift - Bestell-Nr. P12 074
KOHLEVERLAG

Das Familienleben

Die Indianer lebten in großen Familien. Dazu gehörten Eltern, Kinder, Großeltern, Onkel, Tanten, Cousins und Kusinen. Jeder Clan (Großfamilie) hatte ein Tier oder Zeichen als Totem. Für die Indianer ist das wie ein Schutzgeist. Daher darf das Tier des Totems wie z. B. Adler oder Bär auch nicht verletzt oder getötet werden. Ein Totem soll vor Krankheit oder Hunger schützen. Ein Totempfahl hingegen stellt nur die Zugehörigkeit und Stellung einer Familie dar. Er hat keine magischen Kräfte.

Die Männer waren Jäger und Krieger. Sie erlegten die Bisons und stellten Waffen wie Pfeil und Bogen her. Die Indianerfrauen gerbten die Felle der Tiere und nähten Kleider daraus. Sie bauten die Tipis auf und ab, kümmerten sich um die Kinder und sorgten für das Essen. Sie suchten Beeren, Früchte und Kräuter und trockneten sie als Vorrat für den Winter. Abends saßen alle vor ihren Zelten am Lagerfeuer.

Geld brauchten die Indianer nicht. Sie tauschten z. B. Felle oder Fleisch gegen Waffen oder andere Gegenstände, die sie nicht selber herstellen konnten.



Aufgabe 1: a) Erkläre den Unterschied zwischen einem Totem und einem Totempfahl.



b) Welche Arbeiten verrichteten die Männer, welche die Frauen?

c) Warum brauchten die Indianer kein Geld?

INDIANER AN STATIONEN
Grundschrift - Bestell-Nr. P12 074
KOHLEVERLAG

Indianertrommel basteln



2 Das Leben der Indianer

Ihr braucht:

- einen Blumentopf aus Ton, ein starkes Gummiband
- festes Transparentpapier (für technische Zeichnungen)
- Perlen, bunte Federn, evtl. Glöckchen, Lederbändchen
- Farbe zum Bemalen des Blumentopfes

So geht es:

- Der Tontopf wird bemalt.
- Aus dem Transparentpapier einen Kreis ausschneiden, der etwa 3 cm breiter als der Topf ist
- Das Papier wird mit etwas Wasser angefeuchtet, über den Tontopf gelegt und mit dem Gummi befestigt. Schön straff ziehen!
- Trocknen lassen. Dabei zieht sich das Papier noch ein wenig zusammen, sodass es eine straff gespannte Oberfläche hat.
- Dann wird die Trommel noch mit bunten Federn, Perlen und Lederbändchen geschmückt.
- Trommeln könnt ihr mit den Händen oder Kochlöffeln.



Kopfschmuck basteln



2 Das Leben der Indianer

Auch wenn uns das in jedem Indianerfilm gezeigt wird: lange nicht alle Indianer trugen einen Federschmuck auf dem Kopf. Doch an der Kopfbedeckung ließ sich ablesen, wie viele und welche Heldentaten ein Indianer vollbracht hatte: Zunächst spielte die Anzahl der Federn eine Rolle. Je mehr Federn, desto ranghöher der Indianer. Die meisten Federn hatte der Stammeshäuptling.

Ihr braucht:

- Wellpappe, Wasserfarbe, eine Schere, Pinsel, Klebstoff oder Nadel und Faden und mehrere bunte oder angemalte Federn

So geht es:

- Schneide aus der Wellpappe einen Streifen, etwa 3 cm breit.
- Er soll so lang sein, dass du ihn um deinen Kopf legen kannst und er noch etwa 5 cm überlappt.
- Nun malst du ihn mit Wasserfarbe ein und lässt ihn trocknen.
- Dann bindest du ihn dir um den Kopf und legst die Enden übereinander.
- Wichtig ist, dass der Streifen ganz fest an der Stirn sitzt, sonst rutscht dir später dein Federschmuck vom Kopf.
- Jetzt klebst du die Enden zusammen.
- Die Federn klebst du an der Innenseite der Wellpappe fest. Wenn du sie zusätzlich mit ein paar Stichen annähst, halten sie noch besser.



Kriegs- und Schutzbemalung herstellen



2 Das Leben der Indianer

Über die Kriegsbemalung erkannten Indianer auf einen Blick, von welchem Stamm jemand kam und welche Taten er vollbracht hatte. Eine schwarze Hand vor dem Mund bedeutete, dass der Indianer einen Feind getötet hatte. Viele Indianer bemalten ihre Gesichter oder ihre Körper mit roter Farbe, wenn sie in den Krieg zogen. Es gab aber noch einen anderen Grund, sich zu bemalen: Die Kriegsbemalung diente auch als Sonnenschutz und wehrte Fliegen ab.



Die Indianer haben ihre Farben aus Büffelfett und Farbpulver gemischt.

Das Farbpulver stellten sie aus dem her, was sie in der Natur finden konnten: Aus Gras ließ sich zum Beispiel grüne Farbe herstellen, aus Kohle schwarze Farbe.

So kannst du die Farben selbst mischen:

Ihr braucht:

- Speiseöl, einen Mörser, Kohle, Kreide, Gras, Hagebutten, Karotten oder Kaffeepulver – je nach Farbwahl.

So geht es:

- Mit Kohle stellst du schwarze Farbe her, Kreide wird weiß, Gras färbt grün, Hagebutten rot, Karotten orange und mit dem Kaffeepulver kannst du braune Farbe herstellen. Du musst die Zutaten einfach im Mörser zerdrücken und ein wenig Speiseöl dazu geben.

Traumfänger basteln



2 Das Leben der Indianer

Die Indianer glaubten, dass gute und schlechte Träume nachts umherfliegen. Nach einer Sage fängt der Traumfänger alle bösen Träume ein. Nur die guten Träume finden den Weg durch die Maschen und fallen sanft auf dich herab. Die schlechten Träume werden im Netz des Traumfängers gefangen und dort festgehalten. Erst am Morgen werden sie von den ersten Strahlen der Sonne aufgelöst.

Ihr braucht:

- Holz- oder Drahtreif
- Bast- und Wollfäden
- Federn (Bastelladen), Holzperlen, Glöckchen, Ästchen, o.ä. Naturmaterial

So geht es:

- Umwickle den Reif fest mit Bastfäden. Klebe die Enden fest.
- Knote ein Ende eines Wollfadens am Reif fest und ziehe die Wolle kreuz und quer durch den Reif, so wie es dir gefällt. Vergiss nicht ihn immer wieder am Reif zu befestigen (umwickeln).
- Binde ein paar Federn zusammen, stecke eine Holzperle drauf und binde diese an den gespannten Fäden fest. Die Ästchen und Glöckchen kannst du zwischen die gespannten Fäden stecken.
- Den Traumfänger kann man in Fensternähe oder über dem Bett aufhängen.

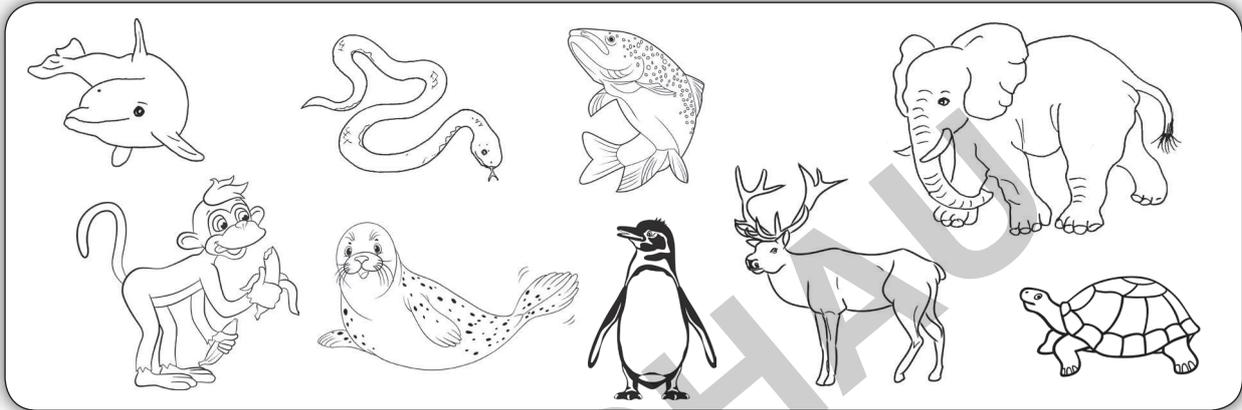


3 Verschiedene Indianergruppen

Die Küsten-Indianer

Zu den wichtigsten Stämmen der Küstenindianer zählten Tlingit, Haida, Kwakiutl und Chinook. Sie lebten vorwiegend sesshaft. Sie wohnten in Häusern aus Holz, den Plankenhütten. Sie bauten Kanus und fuhren aufs Meer hinaus. An den felsigen Küsten jagten sie Wale, Robben, Lachs, Kabeljau, Hering und Heilbutt. Auf dem Land gab es noch Rotwild, Wurzeln, Wildkräuter und Beeren.

Aufgabe 1: Male bunt an, was die Indianer jagten:

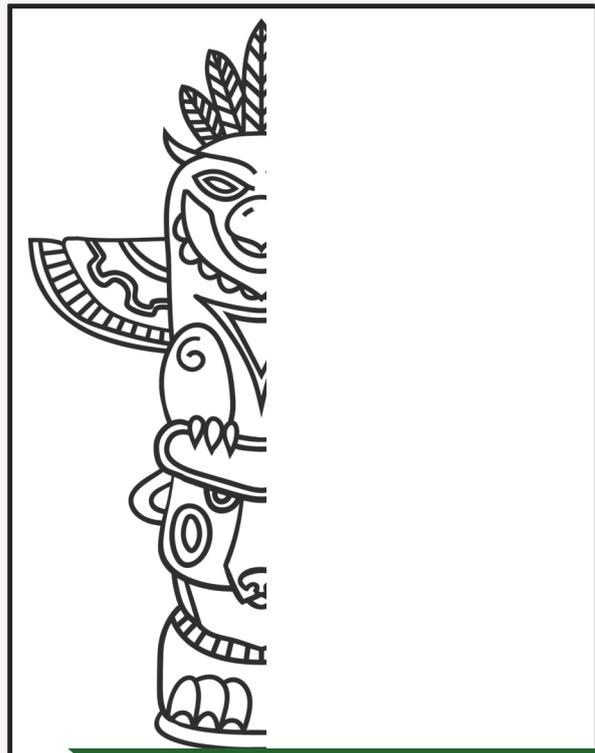


3 Verschiedene Indianergruppen

Holz war wichtig

Das Holz der dicht bewachsenen Küstenwälder nutzten die Indianer für viele Dinge. Sie bauten daraus Boote und Häuser, schnitzten Schalen, Löffel und Truhen und fertigten kostbare Schnitzereien an. Oft gab es vor ihrem Haus einen großen Totempfahl.

- Aufgabe 1:**
- Was stellten die Küstenindianer alles aus Holz her?
 - Woher bekamen sie das Holz?
 - Zeichne den halben Totempfahl fertig und male ihn bunt an.



5 Die Geschichte Nordamerikas

Der Kontinent Nordamerika



Lösungen

Aufgabe 1: So ist der Text vollständig:

Amerika ist ein **Doppelkontinent**. Man trennt ihn in Nord- und **Südamerika**. Die beiden Erdteile sind durch einen schmalen Landstreifen miteinander verbunden, der **Mittelamerika** genannt wird.

Nordamerika ist der drittgrößte Kontinent unserer Erde. Er reicht im Norden bis ans **Polarmeer** und im Süden bis fast an den **Äquator**. Es gibt viele große Städte mit **riesigen** Wolkenkratzern, aber auch endlose Wälder mit uralten Bäumen und stillen Seen, große trockene **Wüsten** und hohe schneebedeckte Berge. **Bisons** und Bären sind die größten Landtiere Nordamerikas.



5 Die Geschichte Nordamerikas

Die Gliederung Nordamerikas



Lösungen

Aufgabe 1: siehe Karte rechts

Aufgabe 2:

Kanada



Mexiko



Vereinigte Staaten von Amerika (USA)



Christoph Kolumbus (1451 – 1506)

Christoph Kolumbus wurde um das Jahr 1451 in Genua (Italien) geboren. Eigentlich wollte Kolumbus einen neuen Seeweg nach Indien finden. Nachdem er viele Schriften, Briefe und Karten studiert hatte, hatte er den Plan, westwärts nach Indien zu segeln. Aus Indien und aus dem Kaiserreich China kamen nämlich für Europa wichtige, wertvolle Güter wie Seide und Gewürze. Der portugiesische König hielt jedoch nichts von der Idee. Doch bei Königin Isabella in Spanien fand er Unterstützung. So konnte Kolumbus am 3. August 1492 mit drei Schiffen Santa Maria, Nina und Pinta und etwa 90 Mann Besatzung von Spanien in See stechen.

- Aufgabe 1:**
- a) Warum waren China und Indien wichtige Handelspartner für Europa?
 - b) Wie bereitete Kolumbus sich auf seine Reise vor?
 - c) Welches Königreich unterstützte ihn?
 - d) Wie hießen die drei Schiffe?



Ankunft in Amerika

Nachdem sich die drei Schiffe bereits acht Wochen auf hoher See befanden, stellte sich heraus, dass die Seekarten nicht stimmten. Und auch Kolumbus' Annahme, die Erde wäre klein, war ein großer Irrtum. Die Mannschaft drängte ihn zur Umkehr, doch Kolumbus wollte nicht aufgeben. Nach über zwei Monaten Fahrt entdeckten sie dann endlich Land. Sie landeten zunächst am Ufer einer Insel der Bahamas. Zwei Wochen später erreichten sie Kuba und Anfang Dezember Haiti. Da Kolumbus dachte, an der Ostküste Indiens zu sein, nannte er die Einheimischen Indianer.



Aufgabe 1:

Ein Akrostichon ist ein Gedicht, bei dem die Buchstaben eines Wortes oder Namens senkrecht untereinander geschrieben werden. Jeder dieser Buchstabe bildet dann den Anfang eines neuen Wortes oder Satzes, der zum Thema passt. Wenn du den Text oben aufmerksam liest, findest du zu jedem Buchstaben passende Wörter. Ein Akrostichon muss sich nicht reimen.

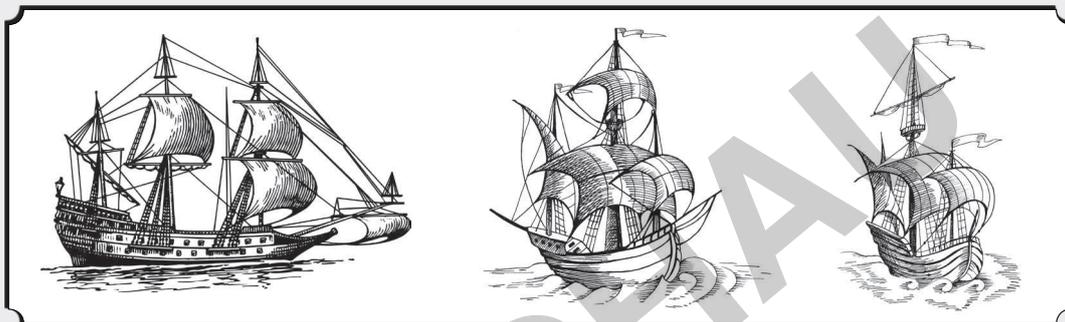
K	
O	
L	
U	
M	
B	
U	
S	

Christoph Kolumbus (1451 – 1506)



Lösungen

- Aufgabe 1:**
- a) Aus Indien und aus dem Kaiserreich China kamen für Europa wichtige, wertvolle Güter wie Seide und Gewürze.
 - b) Kolumbus hatte viele Schriften, Briefe und Karten studiert.
 - c) Spanien stellte ihm die Schiffe zur Verfügung.
 - d) Das größte der drei Schiffe, die Santa María, wurde von Kolumbus selbst befehligt. Sie hatte Platz für 40 Seemänner. Die beiden Schiffe Pinta und Niña waren kleine, aber dafür schnelle Segelboote, die Platz für etwa 25 Mann Besatzung boten.



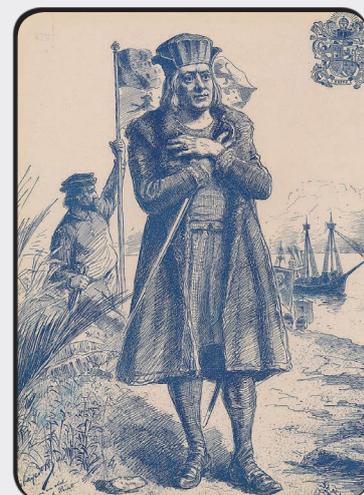
Ankunft in Amerika



Lösungen

Aufgabe 1: Beispiel:

K	Kolumbus
O	Ozean, Ostküste
L	Land
U	Umkehr
M	Monat, Mannschaft
B	Bahamas
U	Ufer
S	Seekarte



Amerikas Eroberer

Noch vor gut 400 Jahren gehörte den Indianervölkern fast ganz Nordamerika. Hier lebten mehrere hundert Völker mit eigenen Kulturen und Sprachen in kleinen, selbstständigen Gemeinschaften, die wir heute Stämme nennen.

Von 1497 an, fünf Jahre nach der Entdeckung Amerikas, kamen immer mehr weiße Siedler aus Europa nach Amerika. Die Europäer nahmen den Indianern Stück für Stück ihr Land weg. Erst kamen nur wenige Siedler nach Amerika. Doch im Jahre 1770 waren es schon über 2 Millionen Einwanderer. Zunächst waren es Spanier, dann kamen Franzosen, Holländer und Engländer. Sie brauchten Lebensmittel und gaben den Indianern dafür Gewehre und Alkohol. Es gab weniger Land und dafür mehr Kriege. Die Einwanderer rodeten Wälder, bauten Farmhäuser und jagten Büffel. Oft schossen sie viel mehr Büffel, als sie brauchten. Die Büffelherden waren aber die Lebensgrundlage für die Indianer. So begannen die Vertreibung der indianischen Ureinwohner und die Ausrottung vieler Stämme.

- Aufgabe 1:**
- a) Welche europäischen Völker kamen erst nach Amerika?
 - b) Was tauschten sie mit den Indianern?
 - c) Wodurch schadeten die Einwanderer den Indianern?



Land kann man nicht besitzen

Bald wollten die weißen Einwanderer den Indianern das Land abkaufen, auf dem sie lebten. Die Indianer konnten das nicht verstehen. Für sie war das so sinnlos, als wolle jemand Luft, Wolken oder Wind kaufen. Da die Indianer in Einheit mit der Natur lebten, konnte ein Fluss, ein Stück Land oder Wald nach ihrer Vorstellung nicht Eigentum eines Menschen sein. Ein Ausspruch des berühmten Indianers Sitting Bull erklärt das: Wir haben die Erde nicht von unseren Vorfahren geerbt, wir haben sie von unseren Kindern geliehen.

Und so weigerten sich viele Indianer die Verträge zu unterschreiben. Doch mit Waffengewalt wurden sie schließlich zur Unterschrift gezwungen. So verloren viele Indianerstämme ihr Land zu einem Spottpreis an die Weißen. Die Kultur der Indianer wurde zerstört. Mord und Vertreibungen, aber auch eingeschleppte Krankheiten und Alkohol (den die Indianer vorher nicht kannten) verringerten die Zahl der Ureinwohner deutlich.

- Aufgabe 1:**
- a) Warum verstanden die Indianer nicht, dass die Weißen ihr Land kaufen wollten?
 - b) Was meinte Sitting Bull wohl mit seinem Ausspruch?
 - c) Was zerstörte die Kultur der Indianer?

